KURIFR DIENSTAG, 28. JUNI 2022 | NR. 6 | REG



Der Deutschkurs DER des achten Jahrgangs der Kooperativen Gesamtschule am Wällenberg in Hambergen

Schule: Die Kooperative Gesamtschule am Wällen-berg liegt in Hambergen, nordöstlich von Bremen.

Besonderheit: Schülerinnen und Schüler der fünf-ten bis zehnten Klasse besuchen die KGS Hamber-gen. Das Besondere an unserer Schule ist, dass alle Kinder und Jugendlichen, egal aus welchem Schul-zweig, möglichst viel zusammen unterrichtet

Autor mit musikalischer Ader

Schriftsteller Dirk Reinhardt über Traumberufe, spannende Romane und tiefe Gedanken

Dirk Reinhardt

wurde am 19. Mai 1963 in Bergneustadt geboren. Bereits als Kind hat er sich für Bücher interessiert. 1994 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Münster tätig und machte sich nebenbei als freier Jou nalist und Texter selbstständig. Er schreibt Kinder- und Jugendbücher. "Train Kids" und "Edelweißpiraten" sind für Leser ab 13 Jahren.

Wollten Sie schon immer Autor

Dirk Reinhardt: Ich wusste sehr Früh, dass ich später einmal et-was Künstlerisches machen will. Eine Zeit lang habe ich ge-schwankt, ob ich lieber Autor oder lieber Musiker werden will. Aber meine musikalischen Fä-higkeiten waren dann doch nicht gut genug. Da habe ich mich ganz auf das Schreiben konzen-triert.

Können Sie vom Schreiben gut Schreiben leben. Meine letzleben?
In den ersten Jahren war es finanziell etwas schwierig, aber inzwischen kann ich gut vom ist der Komane ("Edelweißpiraten", "Train Kids", "Über die Berge und über das Meer", "Perfect Storm") sind alle Schullektüre gewor-

2

3

BREMEN-VEGESACK

Der Willkür ausgeliefert

Die Entstehung von Rassismus und heutige Polizeige walt beleuchten Achtklässler aus Bremen-Nord.

LILIENTHAL

Auf einen Donut

Wie ist eine Schulcafeteria organisiert? Jugendliche blicken hinter die Kulissen und bewerten das Angebot.

Chance für Einsteiger

Einen Beruf fürs Leben zu finden, ist nicht einfach. Ein Praktikum kann Klarheit bringen, berichten Achtklässler.

den. Dann verkaufen sich die Bücher gut. Ich bekomme auch viele Einladungen zu Lesungen. Deshalb bin ich zwar nicht reich, aber ich kann gut davon leben.

Warum haben Sie genau solche

warum naben Sie genau soiche Romane geschrieben? Ich war als Junge schon total fas-ziniert von Romanen, die einer-seits sehr spannend sind, an-dererseits aber auf der Realität beruhen. So wie zum Beispiel die Bücher von Charles Dickens oder von Mark Twain. Man kann

che als reine Abenteuerromane cne als reine Abenteuerromane lesen, man kann sich aber auch näher mit den Themen beschäf-tigen, um die es geht. Das versu-che ich auch mit meinen eigenen Büchern zu erreichen. (Fortsetzung Seite 8)

Aus dem Deutschkurs DER des achten Jahrgangs der Kooperativen Gesamt-schule Hambergen stellten die Fragen Lucie Adrian und Larissa Tifuh. Weitere Berichte des

Kurses auf Seite 8

"Zeitung in der Schule" ist ein Projekt des WESER-KURIER zur -Förderung der Lese- und Medienkompetenz – unterstützt von der der BremerLeseLust.







Was wir werden woll(t)en

Jugendliche berichten, wie sich ihre Berufswünsche seit der Kindheit entwickelt haben

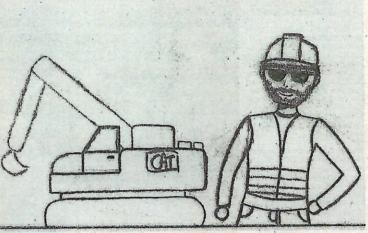
Hambergen. Können Sie sich noch an Ihren Berufswunsch als Kind erinnern? Was denken Sie, was die Schülerinnen und Schüler heute antworten, wenn man sie nach ihrem Traumberuf fragt? Influencerin? Profi-Gamer? Ganz im Gegenteil. Auch heute träumen Kinder immer noch davon, einmal als Baggerfahrer Sand zu schippen, als Polizist Verbrecher zu jagen oder als zist Verbrecher zu jagen oder als Tierärztin kranken Katzen und Hunden zu helfen. Was ist aus den Kindheitsträumen der Acht-klässler geworden?

Tim Alberts: Fußballer

it vier Jahren wollte ich it vier Jahren wollte ich Feuerwehrmann werden, weil ich immer Feuerwehrmann Sam geguckt habe, da wollte ich so sein wie er. Mit sechs wollte ich Polizist werden, weil ich immer Polizeifilme geguckt habe, und ich fand es cool, wie die immer mit Waffen geschossen haben und so. Mit neun Jahren wollte ich Fußballer werden, weil ich immer Fußball spielen wollte, und das mache ich jetzt seit vielen Jahren.

Sophie Bergstedt: Tierpflegerin

ls ich in der Grundschule war, wollte ich einen eige-nen Kerzenladen aufnen Kerzenladen auf-machen. In der vierten Klasse hatte ich die Idee, Goldschmiedin oder Tierärztin zu werden. In der fünften Klasse wollte ich lie-



Welcher Beruf für Leon Sievers richtig ist, weiß er genau: "Baggerfahrer oder gar nichts." BILD: LEON SIEVERS

ber im Zoo arbeiten. Das möchte ich alles nicht mehr, weil es zum Beispiel langweilig ist, Kerzen herzustellen und zu verkaufen. Tierärztin möchte ich auch nicht mehr werden, weil ich keine verletzten Tiere sehen oder ope-

wäre ich für längere Zeit traurig und könnte womöglich nicht mehr richtig arbeiten.

Stella Vogel: Tierärztin

it vier habe ich noch gar nicht an Jobs gedacht. Als ich fünf war, wollte rieren kann. Im Zoo würde es, glaube ich, viel Spaß machen, aber wenn ich mich an ein Tier gewöhne und es dann stirbt, Kleid und ihre Schuhe in den Fil-

men waren richtig schön. Mit sie-ben wollte ich Sängerin werden ben wollte ich Sängerin werden und zur Castingshow The Voice Kids gehen. Ariana Grande war mein Vorbild, und alle haben ge-sagt, ich kann gut singen. Mit elf wollte ich Chemikerin werden, weil ich das ganz oft im Fernse-hen gesehen habe und das ganz spannend fand. Jetzt bin ich 13 Jahre alt und möchte Tierärztin

werden, weil ich Tiere liebe und die Medizin mich interessiert. Meine Cousine ist Tierärztin und erzählt immer nur tolle Sachen

Xenia Klein: Heilpraktikerin

ls ich fünf Jahre alt war, wollte ich Putzfrau, Polizistin oder Stuntfrau werden. Mit sechs Jahren war Grundschullehrerin mein Traumberuf. Mit sieben, acht, neun, zehn, elf und zwölf Jahren wollte ich noch immer Grundschullehrerin wer-den. Jetzt mit 13 möchte ich aber Heilpraktikerin werden, da es mir Spaß macht, zu sehen, wie Personen eingerenkt werden.

Darian Richter: ???

Two as ich mit vier, sechs und acht Jahren werden wollte, daran kann ich mich nicht erinnern. Ich habe ich mich nicht erinnern. Ich habe damals einfach nur gemacht, was mir gesagt wurde. Mittler-weile versuche ich, die Dinge zu hinterfragen, aber das hilft mir gerade nicht weiter. Aus meinem Umfeld wird gesagt, was ich wer-den soll: Politiker, Lehrer, Brzie-her, aber ich selbst weiß wirklich noch nicht, was ich werden will.

Aus dem Deutschkurs DER des aus dem Deutschkurs Den des achten Jahrgangs der Kooperativen Gesamtschule am Wällenberg in Hambergen von Darian Richter, Sophie Bergstedt, Xeniä Klein, Stella Vogel und Tim Alberts

"Autor zu sein, habe ich nie bereut

(Fortsetzung von Seite 1)

Wie war es für Sie, als Sie Ihr erstes Buch veröffentlicht haben? Dirk Reinhardt: Als ich meiner pork Reinhardt: Als ich inemen ersten Roman zum ersten Mal gedruckt in Händen gehalten habe, war das ein wunderschö-ner Moment, den ich nie ver-gessen werde. Ich hatte so lange davon geträumt, Autor zu werden, und dann wurde es tatsäch-

lich Wirklichkeit. Da wusste ich, dass all die Mühen und auch die Enttäuschungen und Rückschläge, die es gegeben hatte, sich gelohnt hatten.

Wie war es für Sie, als Sie Ihre erste Auszeichnung be-kommen haben?

Meine erste Auszeichnung war der Autor Dirk Reinhardt. "Goldene Bücher- FOTO: D. REIHNA pirat". Den habe ich

von den Bücherpiraten in Lü-beck bekommen. Das ist ein Zubeck bekommet. Das ist ein Au-sammenschluss von Kindern und Jugendlichen, die gerne le-sen und jedes Jahr ihr Lieblings-buch wählen. Die ganze Veran-staltung wurde von den jungen Leuten selbst organisiert. Das war natürlich eine Riesenfreude für mich, diesen Preis entgegennehmen zu dürfen.

am besten? Da fällt es mir schwer, eine Rang-

folge aufzustellen. Ich habe ja in all meine Bücher sehr viel En-gagement und Herzblut hineingagement und rierzbutt mitelin-gesteckt. Das kann ich also ge-nauso wenig sagen, wie eine Mutter oder ein Vater ein Lieb-lingskind auswählen kann. Mein Lieblingsbuch ist immer das, an dem ich gerade schreibe, denn da fiebere ich ja so-

zusagen ständig mit den Figuren mit.

Haben Sie für Ihr Buch "Trainkids" persönlich mit den Flüchtlingen aus Mexiko geredet? Wenn Ja, wie war es fiir Sle?

Ja, ich war selbst in Mexiko und habe mit vielen jungen

nungen ob. Reihnarot. mit vielen jungen ob. Reihnarot. Flüchtlingen gesprochen. Das waren extrem emotionale Begegnungen und Gespräche. Es war einerseits oft traurig, weil die Leute so ein hartes Schicksal haben enderseit ben, andererseits aber oft auch schön, weil sie sich davon den Mut und die Lebensfreude nicht met und die Lebenstreude linden nehmen lassen. Die Begegnun-gen mit den Flüchtlingen waren für mich sehr prägend, weil ich dadurch vieles in meinem Leben

FOTO: D. REIHNARDT

Welches Ihrer Bücher finden Sie noch einmal ganz anders schät zen kann. Wenn ich glaube, ich müsste mich über irgendetwas ärgern, denke ich an diese Briebnisse zurück, und dann weiß ich dass es in meinem Leben nicht viel gibt, über das ich mich beschweren kann.

Worum geht es in Ihrem nächs ten Buch?

ten Buch?

In meinem nächsten Roman geht es um die Erlebnisse einer Gruppe von jungen Klima- und Umweltschutzaktivisten. Es ist nicht "Fridays for Future", sondern es sind Leute, die der Ansicht sind, dass man zu etwas radikaleren Methoden greifen muss, um die Menschen wirklich aufzurütteln

Bereuen Sie es. Autor geworden

zu sein? Nein, das habe ich noch nie be reut.

Hätten Sie manchmal gerne einen anderen Beruf?

einen anderen Beruf?
Der Beruf des Autors gibt mir
alles, was ich mir wünsche. Ich
kann meiner Leidenschaft des
Schreibens nachgehen, kreativ
sein und dadurch vielleicht Positives bewirken. Aufgrund der Lesungen bin ich viel in der Welt
unterwegs, lerne nette Leute
kennen und bin auch viel mit
jungen Menschen in Kontakt. jungen Menschen in Kontakt.

UMFRAGE: GELD WICHTIGER ALS SPASS

Hambergen. Bei ihrer Umfrage haben Achtklässler der KGS Hambergen dem achten und neunten Jahrgang acht gleiche Fragen zu ihren Berufswün-schen gestellt. Viele Antwor-ten ähnelten sich. So wollen die meisten in beiden Jahrgängen viel Geld verdienen, hauptsäch-lich im Biro arbeiten und gute lich im Büro arbeiten und gute Aufstiegsmöglichkeiten haben. Interessant sind die Unter-schiede: Die meisten Neunt-

klässler haben bereits ein Prak-

klassier naben bereits ein Frak-tikum gemacht, das ist ja Pflicht. Im Ausland wollen auch mehr Ältere arbeiten, für sie ist es zu-dem wichtiger, Geld zu verdie-nen als Spaß zu haben. Dagegen können sich die Neuntklässler weniger vorstellen, zur Bundes-wehr zu gehen. MARLON RICHTER, LINA SIEVERS, LUZIE ADRIAN, EMILY

BRÜNJES, STELLA VOGEL, JULIAN DREWS, TOM ALBERTS, FELIX SEIDEL, ABISHEK MAHALINGAM UND ELIAS JUNGCURT



Was die Zukunft bringen soll